

Die Hugenottenkolonie Kelze

Von Wilhelm Beuleke

Für den Außenstehenden ist Kelze bei Hofgeismar in Hessen ein Dorf wie viele andere hessische Dörfer auch. Für die Alteingesessenen aber ist Kelze, wie Karlsdorf, Schöneberg und Mariendorf, ein ganz besonderes Dorf, nämlich ein sog. „Franzosenest“. Durch sein Mayence-Fest, das alljährlich am ersten Maisonntag gefeiert wird, ist Kelze weithin bekannt. Dann zieht die kleine Maienkönigin in Begleitung einer Mädchenschar Gaben heischend von Haus zu Haus, überall ihr französisches Liedchen aufsagend: Bon jour, Wettekiel, votre Mayence Mag das Lied dem Wortlaut nach noch nicht ganz geklärt sein, es ist ein Gruß aus fernem Heimatland, von Kelze gesandt über alle Waldenserdörfer der Runde.

Von den Gründern des Dorfes Kelze, die das Mayence-Lied aus ihrer französischen Heimat mitbrachten, soll in dieser Abhandlung die Rede sein, von jenen Männern und Frauen, deren Wiege noch in Frankreich gestanden, die den Grund legten zu Kelze „*en plantant les piquets*“, indem sie die Grenzpfähle steckten, die Häuser bauten, den Wald rodeten und das Land urbar machten.

Die Gründer von Kelze waren überzeugte Protestanten und verließen ihr Vaterland aus Gewissensgründen, „*pour cause de foi*“, wie es so oft heißt. Die Kelzer Fremdenkolonie setzte sich größtenteils aus Réfugiés zusammen. So nennt man die Hugenotten, die Frankreich seit Beginn der Dragonnaden und der „*missions bottées*“ (Frühjahr 1681) und vor allem seit der Aufhebung des Edikts von Nantes (Oktober 1685) verließen, im außerfranzösischen, protestantischen Europa sowie in Übersee eine Zuflucht, ein Refugium, eine religiöse Freistatt suchend, um wie die englischen Pilgerväter „*to worship God in the way they thought right*“. Zu den Réfugiés als Gros der Kelzer Einwanderer gesellten sich einige Waldenser aus den französischen und piemontesischen Alpentälern beiderseits der Kottischen Alpen und einige Welschschweizer, während Wallonen aus dem belgisch-französischen Grenzgebiet und Orangeois aus dem südfranzösischen Fürstentum Orange überhaupt nicht vertreten sind. Damit ist nicht gesagt, daß die landsmannschaftliche Zusammensetzung der Kelzer Kolonie eine homogene, uniforme gewesen ist, wie wir sehen werden.

Wie die Einwanderer hießen, ob sie allein, als Ehepaare oder in Begleitung von Verwandten einwanderten, woher sie stammten, in welchen Kolonien sie sich vor oder nach der Kelzer Zeit aufgehalten, welche Berufe sie ausgeübt, wann, wo und woran sie gestorben, wie alt sie geworden, alle diese Fragen werden in der Kolonieliste beantwortet, soweit dafür urkundliche Belege vorlagen.

Die Grundlage der Kolonieliste bilden die franz.-reform. Kirchenbücher von Hofgeismar und Karlsdorf-Schöneberg¹. Die franz.-reform. Kirchenbücher von

1 Verfasser möchte nicht versäumen, Herrn Pfarrer Dr. VIERING vom Pfarramt Hofgeismar-Neustadt, Herrn Studiendirektor Dr. NIEBERGALL vom Pfarramt Hofgeismar-Gesundbrunnen sowie dem Herrn Dekan des Kirchenkreises Hofgeismar seinen verbindlichsten Dank auszusprechen für die liberale Art, mit der sie ihm die frz.-reform. Kirchenbücher zur Durchsicht zur Verfügung stellten.

Wolfhagen, Karlshafen, Marburg/Lahn, Schwabendorf und Daubhausen-Greifenthal lieferten wertvolle Ergänzungen. Aus der Gründungszeit stammende Listen hingegen wurden lediglich zu nachträglichen Kontrollen und zur Ergänzung des aus den Kirchenbüchern gewonnenen Materials herangezogen. Denn diese Einwandererlisten enthalten oft nur nackte Namen von Réfugiés, „*qui doivent s'établir*“, die sich niederlassen wollen, die diese Absicht kundgetan, aber noch nicht ausgeführt haben. Wen interessieren schließlich Leute, die kommen wollen, aber hinterher woanders ein Unterkommen fanden.

Die Herkunfts-, Berufs-, Alters- und Verwandtschaftsangaben beruhen unmittelbar auf den urkundlichen Einträgen der Kirchenbücher. Da bedeutet das „*natif de*“, „*né à*“ oder „*originaire de*“ selbstverständlich immer „gebürtig aus“ oder „stammend aus“. Selbst das „*de*“ in mehr beiläufigen Bemerkungen, z. B. bei Angaben über die Heimat von Trauzeugen und Taufpaten, weist auf den Geburtsort hin, nicht auf den Wohnsitz oder den Ausgangspunkt der oftmals gemeinsam angetretenen Flucht. Bei Mitglieds-, Verpflegungs- und Unterstützungslisten aus der Einwanderungszeit ist dies nicht der Fall, selbst die Einreihung in eine „Brigade“ bietet keinerlei Gewähr für einwandfreie Herkunftsbestimmung, wie eingehende Nachprüfungen ergaben, denn manche Kolonisten werden einmal unter dieser, dann wieder unter jener „Brigade“ geführt. Überdies sind Listen aus der Zeit um 1700 stets in mehr oder minder summarischer Weise angelegt worden: Gänsefüßchen wurden und werden nur zu gern gemacht, das ist eine alte Erfahrungstatsache, Formalitäten und Schreibereien waren und sind nun einmal nicht jedermanns Geschmack.

Daß die Angaben über den Ort der Herkunft manchmal schwanken, rührt einmal daher, daß Geburts- und Wohnort verwechselt wurden, und andererseits daher, daß es vielfach Sitte war und noch ist, statt des kleinen Heimatortes einen größeren und bekannteren Platz in der Umgebung anzugeben. Ein Dijoner Hugenott ging nach Is-sur-Tille zum Gottesdienst: Auf die Frage nach dem Woher konnte ein Réfugié aus Dijon — Dijon war eine Stadt der Ligue ohne reformierten Kultus — mit gutem Gewissen sowohl Dijon als auch Is-sur-Tille als Heimat angeben, wenn er in Dijon wohnte, jedoch der reformierten Gemeinde in Is-sur-Tille angehörte.

Zahlreiche Herkunftsvermerke, Verwandtschaftsnotizen, Altersdaten und Berufsangaben sind für hugenottische Kirchenmatrikeln untrügliche Merkmale guter Kirchenbuchführung. Für Kelze treffen die beiden ersten Indizien zu. Hinsichtlich der fehlenden Berufsangaben darf entschuldigend gesagt werden, daß Kelze (wie Karlsdorf und Schöneberg) vorwiegend Ackerbaukolonie war, die Kelzer waren „*laboueurs*“, „*travailleurs de terre*“ oder „*cultivateurs*“, also Ackerleute und Landwirte. Dies war allgemein bekannt und darum sicherlich unterließ der Pfarrer die jedesmalige Nennung des Berufes, er nannte den Beruf nur, wenn derselbe von der Norm abwich, d. h. wenn der Hugenott seinen hauptsächlichsten Lebensunterhalt aus anderweitiger Tätigkeit bestritt, z. B. aus der Strumpfwirkerei. Bezüglich der oft fehlenden Altersdaten mag die Arbeitsüberlastung des Pfarrers David Clement als Entschuldigung gelten, der bis 1704 vier Gemeinden zu betreuen hatte und bestimmt voll ausgelastet war.

Über Pfarrer David Clement den Älteren, der die Kelzer Kolonisten traute, ihre Kinder taufte und ihnen das Abendmahl reichte, gibt es nur ein Urteil: Der richtige Mann am richtigen Ort! Er war nicht nur ihr Führer in geistlichen Dingen, sondern entfaltete auch auf weltlichem Gebiet eine außerordentliche Rührigkeit und Geschäftsgewandtheit. Nicht nur, daß er bei Wind und Wetter unterwegs war, die Kasualhandlungen getreulich vollzog und die Kirchenmatrikeln vorbildlich führte, war er es, der in Verbindung mit seinen Kirchenältesten dafür sorgte, daß das ganze Leben nach den Grundsätzen der Heiligen Schrift geregelt und daß strenge Kirchengzucht geübt wurde. Er war es, der die Verzagenden aufrichtete und sie zum Ausharren ermunterte, wenn der Druck der widrigen wirtschaftlichen Verhältnisse übermächtig zu werden drohte. Es war ein Segen für die Kolonisten in Hofgeismar, Karlsdorf, Schöneberg, Kelze, Hombressen und Grebenstein, daß David Clement fast 40 Jahre in ihrer Mitte wirkte. Er kannte jeden Kolonisten persönlich, suchte zusammen mit den Kondukteuren die geeignetsten Kolonisten für die Landkolonien aus und da ihre Sorgen seine Sorgen waren, formulierte er ihre Gesuche, die wegen seines guten Rufes und infolge seiner höfischen Verbindungen vom Landgrafen durchweg günstig aufgenommen und entschieden wurden.

Gründungsgeschichte

Französisch-reformierte Glaubensflüchtlinge wanderten in drei großen Schüben nach Hessen-Kassel ein: 1. in der Zeit von 1685—89, 2. von 1699—1700 und 3. von 1720—22. Die Einwanderer der zweiten Siedlungsperiode kamen größtenteils nicht mehr direkt aus Frankreich, sondern aus der Zwischenstation Schweiz, insbesondere aus der französischen Schweiz, die ihnen seit 1685 Asyl gewährt hatte. Von Einwanderern des zweiten Exulantenschubs wurden außer Kelze auch die französischen Kolonien Schöneberg, Treysa-Frankenhain, Karlshafen-Helmarshausen, Wolfhagen-Leckringhausen, St. Ottilien bei Hess.-Lichtenau und Gethsemane bei Hersfeld gegründet. Die Kolonien Karlsdorf, Mariendorf und Hofgeismar sind älteren Datums, Gottstreu und Gewissenruh an der Weser verdanken ihre Entstehung den Siedlern der dritten Einwanderungsperiode, während Friedrichsdorf bei Hofgeismar 1775 von Auswanderern aus Kelze gegründet wurde.

Anfang Juli 1699 wanderten drei Hugenotten-Brigaden nach Nordhessen ein. Auf Anordnung der Regierung führte Jaques Portal seine Brigade nach Helmarshausen, Jaques Jouvencel dit Cuchet die seine nach Wolfhagen und Pierre Maigre seinen Trupp, aus ca. 35 Familien bestehend, nach Hofgeismar. Nach einigem Hin und Her über den Ort der Ansiedlung wählten sie die Wüstung Oberkelze, etwa 3 1/2 km südwestlich von Hofgeismar. Die Gemarkung der Wüstung Oberkelze wurde in 40 gleich große Portionen geteilt, die Feldmark abgesteckt und die Lage der Bauplätze bezeichnet. 1701 wurde die Zahl der Familien auf 30 begrenzt, die Güter derjenigen, die wegzogen, wurden aufgeteilt, und die Abziehenden von den Dableibenden für die geleistete Arbeit entschädigt. 1700 waren bereits 14 Häuser errichtet. Schwer mußte die Kelzer Kolonie um ihre Existenz ringen, denn noch 1721 baten die Siedler um weiteren Erlaß der Abgaben und suchten sogar um Unterstützung durch Geld und Frucht nach. Kelze erhielt durch den Landgrafen Karl

eine eigene Kirche, die 1709 durch Prediger David Clement d. Ä. eingeweiht wurde und in der bis 1822 französisch gepredigt wurde.

Die Kolonie Kelze bestand

- 1721 aus 38 Familien,
- 1724 aus 30 Familien,
- 1732 aus 28 Familien zu 113 Personen,
- 1778 aus 37 Familien zu 131 Personen,
- 1780 aus 36 Familien zu 131 Personen und
- 1785 aus 24 franz. und 5 deutschen Familien.

Das Dorf Kelze zählte 1835 39 Häuser und 232 Einwohner, 1883 246 Einwohner. 1958 zählt Kelze 340 Einwohner. Kirchlich ist es nach Hofgeismar-Neustadt eingepfarrt, die Kelzer Schule wird von ca. 30 Kindern besucht. An Familien mit französischen Namen gibt es noch: 7 Familien Bonnet, 3 Familien Benoit, 3 Familien Morell, eine Familie Monnard und 3 Familien Homb(o)urg².

Namentliches Verzeichnis der Hugenotten in Kelze

(Kolonielliste)

Aus Gründen der Raumersparnis sind an bildlichen Zeichen u. Abkürzungen benutzt worden:

⊖	}	(hinter Familiennamen)	{	Nicht-Hugenott,
○				Hugenotten-Nachkomme, geb. außerhalb des frz. Staats- bzw. Sprachgebiets
L.	}	(hinter Ortsnamen)	{	Languedoc
D.				Dauphiné

∞ = vermählt, Trauung,

□ = begraben, Beisetzung,

* = geboren, Geburt,

† = gestorben, Tod,

~ = getauft, Taufe,

~ (lange Tilde vor Wörtern) = wahrscheinlich,

≈ (Doppellinie vor Zahlen) = etwa, ungefähr,

> = über (Sigel für errechnetes Mindestlebensalter),

∞ vor, um = Heirat vor einem bestimmten Tag, Monat, Jahr, Ort und Zeit der Trauung nicht zu ermitteln,

(?) = Fragezeichen hinter Orts- und Familiennamen zeigen an, daß das Wort schlecht lesbar war und keine Gewähr für richtige Wiedergabe geleistet werden kann,

(!) = Ausrufezeichen bekräftigen eine Aussage,

V. = Vater, M. = Mutter, E. = Eltern, S. = Sohn, T. = Tochter, Br. = Bruder, Schw. = Schwester, Wwe. = Witwe,

konfirmiert = Zulassung zum Heiligen Abendmahl (Mindestalter 14 Jahre, vielfach höher),

reg. 1699 = registriert 1699, bedeutet erste Erwähnung, erstes Auftreten an einem Ort,

Familiennamen sind in Sperrdruck wiedergegeben.

2 Ob die Familie Homb(o)urg hugenottischen Ursprungs ist, muß wegen fehlender Herkunftsvermerke unentschieden bleiben. Eine Familie dieses Namens ist in den Kelzer und Karlsdorfer Gründungsjahren bezeugt, ebenso in Hannover. Hier wie dort hielten sich die Homb(o)urg zur französ.-reform. Gemeinde.

1. Paul Andrieu, reg. Marburg 1687, Schwabendorf 1688, Kelze 1711, † Kelze 18. 1. 1724,
> 57 J. alt;
∞ I
Cath. Outarde, † Marburg 11. 1. 1688, 40 J. alt;
∞ II Schwabendorf 30. 9. 1688
Louise Maignre aus Orpierre/D., □ Schwabendorf 17. 4. 1703, ≈ 33 J. alt;
∞ III vor Febr. 1706
Lucrèce Riste aus Die/D.
2. Jean Avon, Hufschmied aus Orpierre/D., später Lehrer, Lektor und Kantor, reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1700, † Kelze 29. 10. 1706, > 27 J. alt;
∞ vor Mai 1700
Marg. Moreau aus Nyons/D., † Kelze 20. 10. 1719, ≈ 46 J. alt.
3. Jean Bonnet, Maurer aus Les Chambons-en-Pragelas, reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1700, † Kelze 20. 1. 1703, 63 J. alt;
∞
Anne Bonnet aus Les Chambons-en-Pragelas, † Kelze 21. 3. 1704, > 45 Jahre alt;
E. von Nr. 4, 19 und 24.
4. Jean Davin, Schuhmacher aus Villaret-en-Pragelas, reg. Hombressen 1688, Hofgeismar 1693, Schöneberg 1700, † Schöneberg 25. 1. 1732, > 52 J. alt;
∞ Hofgeismar 20. 5. 1700
Marie Bonnet aus Les Chambons-en-Pragelas, † Schöneberg 16. 7. 1732, > 52 J. alt.
5. Jaques Brajon/Chion (?), Lohgerber aus Anduze im Languedoc, reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1701, † Kelze 30. 5. 1701, > 21 J. alt;
∞ Hofgeismar 9. 5. 1700
Marie Douillat aus Ste. Foy in der Nieder-Guyenne, † Schöneberg 13. 6. 1705 als Frau des Antoine Martin, > 25 J. alt;
Schw. Anne Dovillot aus Ste. Foy in der Nieder-Guyenne, reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1701.
6. Madel. Turquais aus Orpierre/D., Wwe. des Pierre Bouchard und M. von Nr. 7, reg. Hofgeismar 1699, † Kelze 24. 1. 1705, > 43 J. alt.
7. Charles Bouchard aus Orpierre/D., reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1700, † Kelze 17. 1. 1733, > 50 J. alt;
∞ I Hofgeismar 1. 4. 1703
Madel. Gautier aus St. Sauveur/D., Wwe. des Gaspard Barnaud, † Kelze i. d. N. v. 26. z. 27. 3. 1715, > 41 J. alt;
∞ II Hofgeismar 6. 12. 1715
Sus. Turque, Wwe. von Nr. 8.
8. Jean Marseille aus Nyons/D., reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1700, † Kelze 26. 7. 1706, > 32 J. alt;
∞ vor Sept. 1699
Sus. Turque aus Nyons/D., † Kelze als Frau von Nr. 7 am 18. 4. 1729, > 55 J. alt;
E. von Nr. 9 und 10.
9. François Marseille, S. von Nr. 8 und als solcher ~ aus Nyons/D. oder der Frz. Schweiz gebürtig, reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1700, † Kelze 5. 7. 1764, > 69 J. alt;
∞ Hofgeismar 6. 12. 1715

- Isabeau Barnaud, T. von Nr. 7 und als solche ~ noch aus St. Sauveur/D. stammend,
† Kelze 4. 1. 1727, > 32 J. alt.
10. Pierre Charles Bouchard, Lehrer, Lektor und Kantor und als S. von Nr. 11 ~ noch
aus Orpierre/D. gebürtig, reg. Kelze 1700, † Kelze 10. 5. 1758, ≈ 63 J. alt;
∞ Hofgeismar 24. 3. 1719
Hortense Marseille ○ aus Kelze, * Sept. 1699, † Kelze 13. 6. 1757, ≈ 57 J. alt.
11. Hector Maurel/Morel aus Orpierre/D., reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1702, † Kelze
28. 5. 1728, > 46 J. alt;
∞ 6. 2. 1702 (ohne Ortsangabe)
Marg. Tatin aus Veynes/D., Wwe. des Louis Bouchard aus Orpierre/D. und M. von
Nr. 10, † Kelze 3. 6. 1745, ≈ 82 J. alt.
12. Sus. Felix aus Saléon/D., Wwe. des Jacob Morel und M. von Nr. 11 und 13, † Hof-
geismar 9. 9. 1699, > 40 J. alt.
13. Jean Morel aus Orpierre/D., reg. Grebenstein 1699, Hofgeismar 1700, Kelze 1701,
† Kelze 13. 3. 1716, > 36 J. alt;
∞ Hofgeismar 25. 11. 1700
Françoise Avon aus Orpierre/D., Schw. von Nr. 2 und 77, † Kelze als Wwe. von Nr. 14
am 16. 12. 1753, ≈ 70 J. alt.
14. Bernard Brachet/Brochet, Strumpfwirker aus St. Auban/D., † Kelze 9. 11. 1739,
> 39 J. alt;
∞ Hofgeismar 21. 4. 1720
Françoise Avon, Wwe. von Nr. 13.
15. Etienne Bouillane aus Quint/D., reg. Karlshafen 1699—06, Kelze 1708—11;
∞ vor Juli 1700
Bonne Faulcon aus Remollon/D.
16. David Blumat, Knopfmacher in Kassel;
∞ Kelze 2. 12. 1705
Olympe Preudhomme aus Orpierre/D., reg. Kelze 1701.
17. Cath. Etienne aus Orpierre/D., Wwe. des Antoine Preudhomme und M. von Nr.
16 und 18, reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1700, † Kelze 24. 3. 1713, > 53 J. alt.
18. Pierre Preudhomme, Strumpfwirker aus Orpierre im Dauphiné, reg. Hofgeismar
1699, Kelze 1701, † Kelze 2. 1. 1740, > 60 J. alt;
∞ I vor Apr. 1701
Marg. Rochette aus Orpierre/D., † Kelze 21. 6. 1714, > 34 J. alt;
∞ II Karlshafen 20. 1. 1717
Anna Maria Müller ⊕ aus Biberstein/Kt. Aargau, † Kelze 3. 5. 1765.
19. Jean Bonnet aus Les Chambons-en-Pragelas, reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1702,
† Kelze 17. 2. 1716, > 34 J. alt;
∞ Hofgeismar 13. 8. 1702
Marg. Aguiton/Guiton, reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1701, † Kelze 28. 3. 1733
als Wwe. von Nr. 21, > 51 J. alt.
20. Marg. Barre/Baret aus Condorcet/D., † Kelze i. d. N. v. 18. z. 19. 5. 1720, ≈ 50 J. alt.

21. Arnaud Barre aus Teyssières/D., reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1701, † vor Juli 1724;
 ∞ I
 Françoise Morin aus Pevillet (?) bei Vesc/D., † Kelze 27. 4. 1716, ≈ 54 J. alt;
 ∞ II Hofgeismar 10. 12. 1716
 Marg. Aguiton, Wwe. von Nr. 19; Pflgetochter Jeanne Esther Vernai aus Yverdon
 im Waadtland, † Kelze 23. 3. 1714.
22. André Maurin/Mory aus Vesc/D., Br. von Nr. 21, reg. Grebenstein 1699, Kelze
 1703, † Kelze 10. 4. 1721, ≈ 55 J. alt;
 ∞ vor März 1700
 Marg. Piolat, † Kelze 25. 3. 1731, > 52 J. alt.
23. Arnaud Maurin, Verwandter von Nr. 22 und damit ~ aus dem Dauphiné, reg. Gre-
 benstein 1699, † Kelze 10. 10. 1715.
24. Pierre Bonnet, Handschuhmacher aus Les Chambons-en-Pragelas, † Kelze 25. 2. 1742,
 51 J. alt;
 ∞ 4. 11. 1711 (ohne Ortsangabe)
 Claudine Benoit aus Blasavissière (?) / Auvergne, † Kelze 5. 2. 1760, ≈ 65 J. alt.
25. François Benoit, Ancien aus Blasavissière (?) in der Auvergne, reg. Hofgeismar 1699,
 Kelze 1701, † Kelze 2. 4. 1709, > 49 J. alt;
 ∞
 Louise Bazarne aus Couches/Burgund, † Kelze 8. 11. 1721, 58 J. alt; E. von Nr. 24,
 25 und 27.
26. Louis Jérémie Benoit, Ancien aus Blatteveissière (?) in der Auvergne, † Kelze 17. 5.
 1757, ≈ 76 J. alt;
 ∞ Wolfhagen 22. 7. 1712
 Marie Rey aus Revel/D., † Kelze 25. 11. 1762, > 70 J. alt.
27. Pierre Vialon aus Paulhac/Auvergne, reg. Hombressen 1705, Schöneberg 1712,
 † Schöneberg 15. 4. 1741, > 56 J. alt;
 ∞ Kelze 2. 12. 1705
 Cath. Benoit aus Blatteveissière (?) / Auvergne, † Schöneberg 23. 1. 1730, > 45 J. alt.
28. Jean Benoit, Goldschmied aus Maringues/Auvergne;
 ∞
 Marie Morel, † Kelze 14. 1. 1706.
29. Jean Brison aus La Cheverre (?)/D., reg. Kelze 1701;
 ∞ vor Juni 1701
 Mye (!) Grasset aus Garene (?).
30. Jean Borel, Schneider aus Fenestrelle-en-Pragelas, reg. Kelze 1709, Hofgeismar 1718,
 † Hofgeismar 26. 1. 1728, > 40 J. alt;
 ∞ I vor Jan. 1709
 Madel. Champ;
 ∞ II Hofgeismar 18. 9. 1715
 Judith Morel aus Maringues/Auvergne, † Kelze 5. 3. 1742, > 47 J. alt.
31. Etienne Morel, Schuhmacher aus Maringues/Auvergne, reg. Kelze 1701, † Kelze
 19. 4. 1715, > 40 J. alt;
 ∞
 Jeanne Boudin aus Issoire/Auvergne, † Kelze 17. 2. 1706, > 31 J. alt; E. von Nr. 30.
32. Louise Boucelaire, Wwe. des Matthieu de Bud, M. von Nr. 33 und ~ aus
 Gien-sur-Loire/Orléanais gebürtig, reg. Hofgeismar 1699, † Kelze 1. 3. 1714, > 65 J.
 alt.

33. Matthieu Maurin/Morry, reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1702, † Kelze 1. 6. 1726,
> 45 J. alt;
∞ vor Sept. 1702
Charlotte du But/Debu/du Buy aus Gien-sur-Loire/Orléanais, † Kelze 21. 10. 1725,
> 44 J. alt.
34. Louis Chessiliane aus Mirabel bei Crest/D., reg. Grebenstein 1699, Kelze 1703,
† Kelze 16. 2. 1730, > 52 J. alt;
∞ vor Dez. 1699
Judith Giraud, † Kelze 4. 11. 1726, > 48 J. alt.
35. Etienne Chessiliane, reg. Kelze 1710;
∞
Marie Belon;
T. Jeanne, † Kelze 28. 4. 1710, ≈ 40 J. alt.
36. George Crusat/Croisat, reg. Kelze 1717;
∞ vor Juli 1717
Anne Marie Boussenda.
37. François Cabanis, Tuchmacher aus Aumessas/L., reg. Kelze 1699, † Kelze 12. 5. 1740,
> 62 J. alt;
∞ vor Nov. 1699
Anna Cath. Köster ⊕.
38. Noé Chenebier, Weber, ~ Br. von Nr. 39 und damit ~ auch aus Chamaloc/D.
stammend, reg. Kelze 1701, † Kelze 8. 11. 1717, > 34 J. alt;
∞ vor Aug. 1704
Eve Bournat, † Kelze i. d. N. v. 6. z. 7. 1. 1733, > 50 J. alt.
39. Etienne du Cros, Weber aus Le Cros (?)/Vivarais, reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1700,
† Kelze 9. 2. 1717, > 38 J. alt;
∞ Hofgeismar 23. 7. 1699
Cath. Chenebier aus Chamaloc/D., † Kelze 11. 2. 1717, > 38 J. alt.
40. Jean Durand aus St. Césaire/L., reg. Hofgeismar Nov. 1699, Kelze Dez. 1699, † Kelze
16. 7. 1725, > 47 J. alt;
∞ vor Dez. 1699
Marie Fernand/Fernande aus Cannes/L., † Kelze 15. 8. 1731, > 53 J. alt.
41. David Estève, reg. Kelze 1727, † Kelze 17. 1. 1740;
∞ vor Jan. 1727
Anne Vial.
42. Etienne Lefèvre, reg. Kelze 1711–16;
∞ vor März 1711
Marie de Forges.
43. Josias Guiminel aus Nyons/D., reg. Kelze 1700, † Kelze i. d. N. v. 29. z. 30. 12. 1732,
> 52 J. alt;
∞ I Hofgeismar 21. 1. 1700
Lucrece Giraud aus Die/D., Wwe. des Pierre Gras, reg. Grebenstein 1699, † Kelze
7. 6. 1707, > 27 J. alt;
∞ II vor Sept. 1708
Elis. Toussain, † Kelze 9. 8. 1742, 60 J. alt.

44. Daniel Guiminel aus Nyons/D., V. von Nr. 43, reg. Grebenstein 1699, † Kelze 16. 1. 1703, 68 J. alt.
45. Jean Jaques Guiminel aus Nyons/D., reg. Grebenstein 1699, Kelze 1701, † Kelze 22. 3. 1706, > 31 J. alt;
 ∞ vor Apr. 1701
 Gertrude (?) Paget, ~ ebenfalls aus Nyons/D. gebürtig, † Kelze 9. 10. 1714, > 36 J. alt; E. von Nr. 46.
46. Joseph Tissot, Zimmermann aus St. Imier im Berner Jura, † Kelze 3. 11. 1720;
 ∞ I vor Mai 1715
 Marie Coilla/Cullia aus Corgémont im Berner Jura, † Kelze 30. 4. 1716, 30 J. alt;
 ∞ II Hofgeismar 14. 10. 1716
 Marie Guiminel, T. von Nr. 45 und entweder aus Nyons/D. oder aus der Frz. Schweiz stammend.
47. Gabrielle Teste aus Châteauneuf-de-Bordette/D., † Kelze 17. 2. 1710, ≈ 77 J. alt.
48. Hortense Gay aus Die/D., reg. Hofgeismar Nov. 1699, Kelze 1700.
49. Daniel Loiseau, reg. Kelze 1711–13;
 ∞ vor Mai 1711
 Judith Chartier.
50. Pierre Maigre aus Orpierre/D., Direktor und Führer der Kolonie Kelze, reg. Kelze Juli 1699, † Kelze 19. 7. 1722, 66 J. alt;
 ∞ vor Juli 1699
 Ursule Fatio aus Vevey/Waadtlant;
 S. Louis aus dem Waadtland, † Hofgeismar 7. 7. 1699;
 S. Jean Pierre aus dem Waadtland, † Hofgeismar 30. 7. 1699.
51. Abraham Menens, Strumpfwirker aus Vevey/Waadtlant, seit 1722 Bürgermeister von Kelze;
 ∞ Karlsdorf 20. 9. 1702
 Sus. Fatio aus Vevey/Waadtlant.
52. Jean Matthias, Kürschner aus Maringues/Auvergne, reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1701, Kassel 1715;
 ∞ vor 1695
 Gabrielle Benoit aus Maringues/Auvergne;
 T. Henriette, entweder aus der Auvergne oder der Frz. Schweiz stammend, † Kelze 28. 3. 1742, 47 J. alt (sie heiratet Hofgeismar 6. 2. 1715 den Handschuhmacher Jean Berger ○ aus Hofgeismar).
53. Daniel Poignet, Strumpfwirker, † Kelze 11. 7. 1733;
 ∞ vor Jan. 1707
 Marie Friquet, † Kelze 4. 6. 1715, ≈ 60 J. alt.
54. Pierre Peyrol, reg. Grebenstein 1699, Kelze 1702;
 ∞ vor Okt. 1702
 Marie Soiron, † Kelze 18. 1. 1732, > 51 J. alt.
55. Matthieu Pougnet, Strumpfwirker aus Chaux (?) in der Dauphiné, reg. Kelze 1712–1716;
 ∞ Karlsdorf 4. 12. 1712
 Elis. Martin aus Abriès-en-Queyras.

56. Jean Valentin Poirier aus Nimes/L.;
 ∞ Kelze 16. 11. 1754
 Marie Henriette Peyrol ○.
57. Jean Claude Romesin aus Désaignes/Vivarais, reg. Kelze 1699;
 ∞ I
 Françoise Boite/Botte aus Mirabel/D., † Kelze 19. 3. 1706;
 ∞ II Hofgeismar 19. 12. 1706
 Françoise Camille aus Bellerive in der Frz. Schweiz.
58. Pierre Reynier, Wollkratzer aus Lachamp bei Montélimar/D., † Kelze 1. 4. 1716;
 ∞
 Lionette Tapernoux, † 19. 2. 1706.
59. Jaques Ransel aus Alais/L., reg. Schwabendorf 1699, Wolfskaute 1704, Kelze 1709,
 † Kelze 17. 2. 1716, > 38 J. alt;
 ∞ Schwabendorf 16. 7. 1699
 Marie Baudouin aus Aiguilles-en-Queyras.
60. René Reynier, † Kelze 21. 1. 1731;
 ∞ vor Juni 1707
 Sus. Adam, † Kelze 10. 5. 1761, ≈ 74 J. alt.
61. Simon Pierre Champion, entweder aus Nyons/D. oder aus der Frz. Schweiz stammend,
 konfirmiert 1708;
 ∞ Hofgeismar 6. 11. 1715
 Marg. Marseille, entweder aus Nyons/D. oder aus der Frz. Schweiz gebürtig, kon-
 firmiert 1703, † Kelze 15. 10. 1746, 60 J. alt.
62. Daniel Marseille aus Nyons/D., reg. Kelze 1701–15;
 ∞
 Marg. Marseille aus Nyons/D.; E. von Nr. 61.
63. Isabeau Gleise aus Nyons/D., Wwe. des Samuel Champion und M. von Nr. 61,
 † Kelze 12. 4. 1722, ≈ 70¹/₂ J. alt.
64. Nicolas Roussel aus der Picardie, reg. Kelze 1760;
 ∞ Hofgeismar 16. 5. 1760
 Anna Marg. Ehlen ⊕ aus Kelze.
65. Madel. Tordeu aus St. Quentin/Picardie, † Kelze 17. 10. 1719, ≈ 52 J. alt.
66. François Valette aus Saillans/D., reg. Kelze 1699, † Kelze 15. 4. 1716, > 41 J. alt;
 ∞ um 1695
 Eve Roux, ~ aus Saillans/D. gebürtig, † Kelze 19. 2. 1716, > 41 J. alt; E. von Nr. 67.
67. Elie Morry/Mary aus Novezan/D., reg. Kelze 1716–22;
 ∞ Hofgeismar 10. 12. 1716
 Sara Valette, ~ noch aus Saillans/D. gebürtig.
68. Pierre Monnard, Etaminweber aus Lalley/D., reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1700,
 † Kelze 16. 11. 1726, > 45 J. alt;
 ∞ Hofgeismar 8. 4. 1701
 Marthe Carrière aus Südost-Frankreich (Languedoc oder Dauphiné), † Kelze 11. 7.
 1743, 60 J. alt.
69. Cath. Monnard, Schw. von Nr. 68 und damit ~ aus Lalley/D. gebürtig, † Kelze
 7. 3. 1704.

70. Pierre Carrière, Schneider aus Vergèze/L., reg. Vevey 1689, Aigle/Waadtl 1690, Vevey 1693, Hofgeismar 1699, Kelze 1700, Ahnherr des bekannten Philosophen Moritz Carrière, des Schwiegersohnes von Justus von Liebig, † Kelze 6. 7. 1728, > 66 J. alt;
 ∞
 Madel. Garnier aus Grenoble/D., † Kelze 19. 8. 1718, > 56 J. alt; E. von Nr. 68, 71, 72, 73, 74 und 75.
71. Paul Carrière, Handschuhmacher aus Vevey im Waadtland, ~ Vevey 8. 9. 1693, reg. Kelze 1700, Karlsdorf 1713, Hofgeismar 1718, † Hofgeismar 27. 11. 1738, 45 J. alt;
 ∞ Karlsdorf 28. 7. 1713
 Marie Belon ○ aus Karlsdorf, † Hofgeismar 27. 5. 1758, fast 61 J. alt.
72. David Blumat, ~ identisch mit Nr. 16;
 ∞ Kassel 15. 11. 1708
 Claire Enimonde Carrière, konfirmiert 1702 und ~ noch aus Südost-Frankreich stammend, † Kassel 19. 4. 1709, > 21 J. alt.
73. Isaac de Camp, † Kassel 14. 10. 1715;
 ∞ Kassel 25. 8. 1711
 Marie Carrière aus Vevey/Waadtl, ~ Vevey 4. 1. 1689.
74. Louis Carrière, Goldschmied, reg. Daubhausen-Greifenthal 1719, Todenhausen bei Frankenberg/Eder um 1733, ~ unterwegs auf dem Wege von Vevey nach Kelze geboren;
 ∞ Daubhausen-Greifenthal 19. 7. 1719
 Madel. Hugues ○ aus Greifenthal, † Todenhausen 23. 5. 1757, 59 J. alt.
75. Marie Madel. Carrière aus Aigle im Waadtland, ~ Aigle 30. 11. 1690; Pierre Constant Carrière aus Vevey/Waadtl, ~ Vevey 2. 8. 1695, † Kelze 10. 4. 1706, ≈ 9²/₃ J. alt; Kinder von Nr. 70.
76. Françoise Cret aus Die/D., † Kelze 20. 6. 1715, ≈ 50 J. alt, hat 30 J. bei Nr. 70 gewohnt.
77. Pierre Cabrol, Schuhmacher aus Graissessac/L., reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1701, Hofgeismar 1703;
 ∞ I vor Jan. 1700
 Anne Barrez, ~ aus dem Vivarais stammend, † 30. 1. 1700;
 T. Françoise, ~ aus der Frz. Schweiz gebürtig, † Hofgeismar 22. 10. 1700;
 ∞ II Hofgeismar 9. 5. 1700
 Claire Avon aus Orpierre/D., † Hofgeismar 26. 12. 1704;
 ∞ III Hofgeismar 23. 11. 1705
 Marg. Grimm ⊕ aus Hofgeismar.
78. Jaques Chabrol, Tischler aus St. Julien in den Cevennen, reg. Karlshafen 1699, † Karlshafen 14. 3. 1719, > 39 J. alt;
 ∞ Hofgeismar 18. 7. 1700
 Louise Pommerat/Pomaret aus St. Fortunat/Vivarais, reg. Hofgeismar 1699, Kelze anfangs 1700.
79. Antoine Barrez aus dem Vivarais, ~ Br. von Nr. 77, reg. Hofgeismar 1699, Kelze 1700 zusammen mit seiner Mutter Marie Jober aus dem Vivarais.

Übersicht über den Personalbestand in der Gründungszeit

Einwanderer und Mitglieder	Zahl der Kolonisten in Kelze		
	Männer	Frauen	zusammen
Hugenotten	69	82	151
Hugenotten- Nachkommen ³	1	4	5
Deutsche	—	3	3
Deutschschweizer	—	1	1
<u>insgesamt</u>	<u>70</u>	<u>90</u>	<u>160</u>

Im Gegensatz zu anderen Hugenottensiedlungen, in denen stets Männerüberschuß herrschte, bietet Kelze ein ganz anderes Bild: 69 Männer wanderten ein gegenüber 82 Frauen. Vielleicht ist hierin mit der Grund zu suchen, daß Kelze so lange seine Eigenart wahrte. Mindestens in der ersten Generation bestand kein Grund zu französisch-deutschen Mischheiraten, denn Mischheiraten bedeuten immer den ersten Schritt in Richtung eines Aufgehens in der anderssprachigen Umwelt. 1685/86 wanderte man überstürzt ein; die Einwanderung von 1699 dagegen war vom Landgrafen wohl organisiert, denn befreundete Fürsten stellten den Réfugiés Fuhrwerke zur Verfügung, so daß die ärgsten Reises Strapazen vermieden werden konnten. Dennoch müssen die Kelzer Hugenottinnen sehr marschtüchtig gewesen sein.

Die Vornamen der Siedler

(Die Zahlen bezeichnen die Häufigkeit des Vorkommens)

I. Männliche Vornamen:

Jean (hebr.): 11	Josias (hebr.): 1
Pierre (grch.): 9	Hector (grch.): 1
Etienne (grch.): 5	Bernard (germ.): 1
François (germ.): 4	René (lat.): 1
Daniel (hebr.): 4	André (grch.): 1
Louis (germ.): 3	Nicolas (grch.): 1
Jaques (hebr.): 3	Joseph (hebr.): 1
David (hebr.): 2	George (grch.): 1
Matthieu (hebr.): 2	Antoine (grch.): 1
Paul (grch.): 2	Jean Jaques: 1
Arnaud (germ.): 2	Pierre Charles: 1
Charles (lat.): 1	Louis Jérémie: 1
Abraham (hebr.): 1	Jean Pierre: 1
Isaac (hebr.): 1	Simon Pierre: 1
Noé (hebr.): 1	Jean Claude: 1
Elie (hebr.): 1	Jean Valentin: 1
	Pierre Constant: 1

³ Abkömmlinge von Hugenotten, geboren außerhalb des französischen Staats- bzw. Sprachgebiets, in der Kelzer Kolonieliste nur insoweit erfaßt, als mit Hugenotten verheiratet.

II. Weibliche Vornamen:

Marie (hebr.): 14
 Margu rite (grch.): 8
 Françoise (germ.): 6
 Cathérine (grch.): 5
 Madeleine (hebr.): 5
 Susanne (hebr.): 4
 Louise (germ.): 4
 Anne (hebr.): 4
 Judith (hebr.): 3
 Jeanne (hebr.): 2
 Elisabeth (hebr.): 2
 Eve (hebr.): 2
 Gabrielle (hebr.): 2
 Lucrece (lat.): 2
 Isabeau (hebr.): 2
 Bonne (lat.): 1

Olympe (grch.): 1
 Charlotte (lat.): 1
 Claudine (lat.): 1
 Sara (hebr.): 1
 Claire (lat.): 1
 Marthe (hebr.): 1
 Gertrude (germ.): 1
 Ursule (lat.): 1
 Hortense (lat.): 1
 Lionnette (lat.): 1
 Mye (lat.): 1
 Henriette (germ.): 1

 Anne Marie: 1
 Marie Madeleine: 1
 Jeanne Esther: 1
 Claire Enimonde: 1.

Im Vornamenverzeichnis wurde kein Unterschied gemacht zwischen den noch als alttestamentlich empfundenen Vornamen wie David, Moise, Sara etc. und den zwar ursprünglich alttestamentlichen, jedoch als gemeinfranz sisch geltenden Vornamen wie Jean, Jaques, Madeleine usw.

Die reformierte Kirche stützte sich stärker als die lutherische auf das Alte Testament, ihm entnahm man daher vorwiegend Vergleiche und Beispiele, Vorbilder und Vornamen. Daß alttestamentliche Vornamen auf die wahrscheinliche Zugehörigkeit zu den Reformierten hinweisen, ist eine oft erwiesene Erfahrungstatsache, die allgemein bekannt ist. Daher ist es durchaus berechtigt, von Vornamen wie Abraham und Sara auf protestantische Abstammung oder zumindest auf protestantischen Einfluß zu schließen.

Vornamen- gruppe ⁴	Häufigkeit des Vorkommens überhaupt		
	männliche Vornamen	weibliche Vornamen	zusammen
hebräische	28 = 45,9 ‰	42 = 53,8 ‰	70 = 50,3 ‰
griechische	21 = 34,4 ‰	14 = 17,9 ‰	35 = 25,2 ‰
germanische	10 = 16,4 ‰	12 = 15,4 ‰	22 = 15,8 ‰
r�m.-latein.	2 = 3,3 ‰	10 = 12,8 ‰	12 = 8,6 ‰
insgesamt	61 = 100 ‰	78 = 99,9 ‰	139 = 100 ‰

Die Tabelle der Vornamengruppen bestätigt die Tatsache, daß bei den Hugenotten die alttestamentlichen Vornamen überwiegen. Die Vornamen hebräischen Ursprungs dominieren eindeutig mit 50,3‰, die Vornamen griechischer Herkunft

4 Nur die einfachen Vornamen konnten in der Übersicht der Vornamengruppen berücksichtigt werden.

folgen mit deutlichem Abstand, nämlich mit 25,2⁰/₀. Daran schließen sich die Vornamen germanischen Ursprungs mit 15,8⁰/₀ an, und die Vornamen römisch-lateinischer Herkunft endlich beschließen den Reigen mit nur 8,6⁰/₀. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Frauen in der Namensführung wesentlich konservativer bzw. orthodoxer sind als die Männer. Im geringen Anteil der römisch-lateinischen Vornamen scheint sich geradezu der scharfe Gegensatz der reformierten zur römischen Kirche widerzuspiegeln.

Tabelle des Lebensalters

Es bedeuten:

- ! = sicheres Lebensalter
 ≈ = ungefähres Lebensalter
 > = errechnetes Lebensalter

Abrundung der Zahlen im üblichen Sinne nach oben und unten: 56¹/₂ Jahre = 57 Jahre, 34¹/₄ Jahre = 34 Jahre.

Alter in Jahren	Zahl der † Personen mit bekanntem Alter			Alter in Jahren	Zahl der † Personen mit bekanntem Alter		
	!	≈	>		!	≈	>
10		1		51	1		2
21			2	52		1	5
25			1	53			2
27			2	54		1	
30	1			55		1	1
31			2	56			2
32			2	57			1
33		1		58	1		
34			3	60	3	1	1
36			2	62			1
38			3	63	2		
39			2	65		1	1
40	1	1	3	66	1		1
41			3	68	1		
43			1	69			1
44			1	70		1	1
45	1		4	71		1	
46		1	1	74		1	
47	1		2	76		1	
48			1	77		1	
49			1	82		1	
50		2	2	—	—	—	—

151 Hugenotten wanderten nach Kelze ein. In 87 Fällen konnte das Lebensalter ermittelt werden, d. h. von 58% der Urkolonisten. Das ist für Refuge-Verhältnisse ein relativ hoher Hundertsatz und erklärt sich wohl aus der Tatsache, daß Kelze im wesentlichen Ackerbaukolonie war mit ziemlich seßhaften Ackersleuten. Kelze weicht darin erheblich ab von anderen Hugenottenkolonien, für die der Taubenschlag-Charakter typisch ist.

Die Hälfte erreichte ein Lebensalter von 50 Jahren und darüber, 13 Personen ein solches von 65 Jahren und mehr. Die Kelzer Hugenotten stammen mit 82 Personen = 54,3% aus dem sonnigen Südosten Frankreichs, Südfrankreich dominiert sogar mit 95 Personen oder 63%.

Zwar kann man Menschen umsiedeln, aber der blaue Himmel des französischen Midi läßt sich nicht verpflanzen. Die Réfugiés fanden in Nordhessen ganz anders geartete Lebensbedingungen, fremde Essens- und Trinkgewohnheiten: ein kühleres Klima mit viel Nebel und Regen, ungewohnt kurze Sommer und lange, kalte Winter, statt mit Weißbrot und Wein mußten sie mit Graubrot und Bier vorliebnehmen. Von allen, die die Strapazen der Flucht nach der rettenden Schweiz und die Mühen der Übersiedlung nach Hessen körperlich und seelisch überstanden, müssen wir annehmen, daß sie bestes Menschenmaterial verkörperten. Daher das relativ hohe Durchschnittslebensalter von 48 1/2 Jahren.

Jahreszeiten und Sterblichkeit

In der nachfolgenden Tabelle ist der Einfluß der Jahreszeiten auf das Lebensende dargestellt. Als Sommer gelten die Monate Mai—August, als Winter die Monate November—Februar und als Übergangszeit die Monate März/April und September/Oktober.

Todesfälle	Männer	Frauen	zusammen
im Winter	20	19	39
im Sommer	14	13	27
i. d. Übergangszeit	13	25	38
insgesamt	47	57	104

Insgesamt 151 Hugenotten wanderten nach Kelze ein. 104 Todesdaten stehen fest, d. h. von 68,8% der Kolonisten. Das ist zwar eine schmale Ausgangsbasis, im Vergleich zu anderen Kolonien jedoch ein relativ hoher Hundertsatz. 39 Todesfälle ereigneten sich im Winter, 38 in der Übergangszeit und 27 im Sommer, mit anderen Worten: 37,5% der Réfugiés starben im Winter, 36,5% in der Übergangszeit und 26% im Sommer. Die auf die einzelnen Jahreszeiten entfallenden Sterblichkeitsquoten scheinen im großen und ganzen normal zu sein, denn auch für die Alteingesessenen ist das Verhältnis ein ähnliches. Aus der „Normalität“ der Sterblich-

keitskoeffizienten muß ebenso wie aus dem für 1700 relativ hohen Durchschnittslebensalter von 48^{1/2} Jahren der Schluß gezogen werden, daß die hugenottische Einwanderungsgeneration bestes Menschenmaterial verkörperte.

Berufliche Gliederung der Siedler

Bezüglich der von den Kelzer Kolonisten ausgeübten Berufe sind die Kirchenbücher sehr schweigsam. Im einzelnen fand ich:

- 5 Strumpfwirker (*faiseurs de bas*)
- 1 Etaminweber (*faiseur d'étamine*)
- 1 Knopfmacher (*boutonnier*)
- 1 Tuchmacher (*drapier*)
- 2 Weber (*tisserands*)
- 1 Wollkratzer (*cardeur de laine*)
- 1 Lohgerber (*tanneur*)
- 2 Handschuhmacher (*gantiers*)
- 1 Kürschner und Pelzwerker (*peletier*)
- 2 Goldschmiede (*orfèvres*)
- 1 Hufschmied (*maréchal-ferrant*)
- 3 Schuhmacher (*cordonniers*)
- 2 Schneider (*tailleurs*)
- 1 Tischler (*menuisier*)
- 1 Zimmermann (*charpentier*)
- 1 Maurer (*maçon*)
- 1 Lehrer, Lektor und Kantor (*maître d'école, lecteur et chantre*)

Alle aber waren, entweder haupt- oder nebenberuflich, *laboureurs, travailleurs de terre* und *cultivateurs*, d. h. Ackersleute, Bauern und Landwirte. Kelze ist somit, wenn auch nicht ausschließlich, eine Ackerbaukolonie.

Die Heimatprovinzen der Kelzer Kolonisten

In der Herkunftsliste sind auch die Kolonisten berücksichtigt, deren Herkunft nicht sicher, sondern nur wahrscheinlich ist. Im einzelnen handelt es sich bei den Männern um 3 Delphinaten und um einen Siedler, der entweder aus der Dauphiné oder aus der franz. Schweiz stammt, bei den Frauen um 4 Réfugiées aus der Dauphiné, dazu eine Südfranzösin, eine Vivaresin, eine Orléanesin und eine Welschschweizerin.

Heimat	Männer	Frauen	zusammen
Südfrankreich⁵	47	48	95
davon aus			
dem Languedoc	7	1	8
der Dauphiné	25	31	56
dem Pragelas	5	2	7
dem Queyras	—	2	2
dem Vivarais	3	3	6
den Cevennen	1	—	1
der Auvergne	6	5	11
der Guyenne	—	2	2
Nordfrankreich⁶	7	12	19
davon aus			
dem Orléanais	—	2	2
der Picardie	1	1	2
Burgund	—	1	1
dem Waadtland	5	5	10
dem Berner Jura	1	1	2
der frz. Schweiz	—	2	2
Heimat unbekannt	13	18	31
Herkunft unklar	—	1	1
Herkunft mehrdeutig	2	3	5
Dauphiné oder			
frz. Schweiz	2	2	4
Auvergne oder			
frz. Schweiz	—	1	1
insgesamt	69	82	151

Innerhalb der vorliegenden Abhandlung nimmt die Herkunftsliste eine besondere Stellung ein, denn „um den Brückenschlag zwischen der alten und der neuen Heimat“ vollziehen zu können, kommt dem Geburtsort und der Heimatprovinz eine eminente Bedeutung zu. Die örtliche Herkunft der seit 1699 nach Kelze eingewanderten Hugenotten eindeutig festzulegen, um so die noch offenen Fragen der ursprünglichen Heimatzugehörigkeit einer Lösung näherzubringen⁷, war eines der wichtigsten Anliegen dieser Abhandlung.

19 Nordfranzosen (13^{0/0}) suchten Zuflucht im Kelzer Refuge, die Réfugiés unbekannter, mehrdeutiger und unklarer Herkunft stellen 37 Siedler (24^{1/2}^{0/0}). Südfrankreich hingegen wird durch 95 Kolonisten repräsentiert, das sind 63^{0/0}, die

5 Dabei auch die Pragelaten aus dem piemontesischen Pragelas, das heute zu Italien gehört.

6 Dabei auch die reformierten Welschschweizer aus der französischen Westschweiz.

7 F. EBRARD: Aus der Vorgeschichte der Hugenottenstadt Karlshafen an der Weser, 1685—1705 → Der Deutsche Hugenott (1938) H. 3 u. (1939) H. 1.

überragende Mehrheit. Mit anderen Worten: In Kelze ist das südfranzösische Element fünfmal stärker vertreten als das nordfranzösische. Wenn man will, können diese Zahlen als ein weiteres Indiz dafür gewertet werden, daß Süd- und nicht Nordfrankreich als das eigentliche Kraftzentrum des französischen Protestantismus zu gelten hat.

Wie fast alle Hugenottenkolonien bietet auch Kelze ein Bild bunter landsmannschaftlicher Gliederung, ist also herkunftsmäßig gesehen keine geschlossene Siedlung. Kelze stellt vielmehr stammesmäßig eine Mischung dar, wobei jedoch das südfranzösische Element eindeutig überwiegt. Es wird in der Kelzer Kolonie vor allem durch die Siedler aus der Dauphiné repräsentiert, denn die Delphinaten sind — mit Einschluß der Pragelaten und Queyrassins — durch 65 Kolonisten vertreten und stellen somit die stärkste Landsmannschaft dar. Darin äußert sich das landsmannschaftliche Zusammengehörigkeitsgefühl, denn seit je wanderte und siedelte man gern im Kreis der engeren Landsmannschaft, bedeuten doch Verwandte, Freunde und Nachbarn, also Landsleute, ein Stück Heimat, das man gern mit in die Fremde nahm und nimmt.

Das Mayence-Fest ist bis auf den heutigen Tag lebendige Tradition in Kelze. Die Frage ist, ob es nord- oder südfranzösischer Herkunft ist.

Die Nordfranzosen bilden in Kelze mit 19 Siedlern (13^{0/0}) die verschwindende Minderheit, zudem befinden sich in ihren Reihen keine hervorragenden Familien. Außerdem stammen die wenigen Nordfranzosen nicht aus einem eng begrenzten Bezirk, sondern aus räumlich weit auseinander liegenden Gebieten, dem Orléanais, der Picardie und Burgund. Unter ihnen war um 1700 der Geist provinzieller Unabhängigkeit und Verschiedenheit noch sehr lebhaft vorhanden. Aus allen diesen Gründen vermochte die an Zahl und Bedeutung kleine Gruppe der Nordfranzosen keine prägende und formende Kraft auszustrahlen.

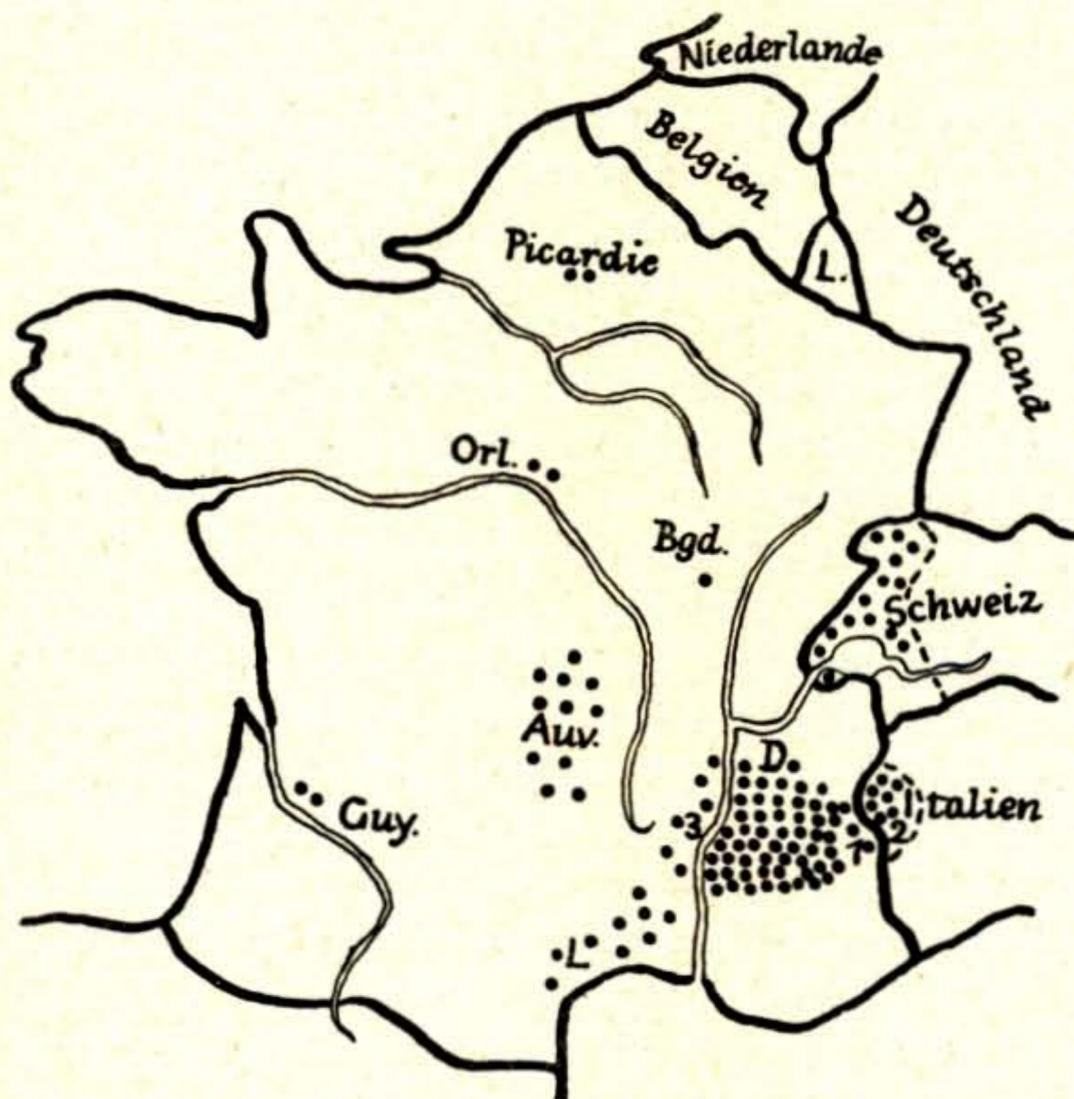
Das Mayence-Fest könnte eher südfranzösischen Ursprungs sein, denn die Südfranzosen stellen mit 63^{0/0} die überragende Mehrheit. Gewichtige Gründe sprechen sogar dafür, daß die stärkste Landsmannschaft, nämlich die der Delphinaten, das Liedchen mitgebracht hat. Dafür zeugt nicht nur ihre zahlenmäßige Überlegenheit, sondern auch die Tatsache, daß die führenden Kelzer Hugenottenfamilien bis auf drei — die Carrière stammen aus dem Languedoc, die Benoit aus der Auvergne und die Bonnet aus dem Pragelas — aus der Dauphiné gebürtig sind: Angefangen mit dem Kondukteur der Kolonie Pierre Maigre über den Etaminweber Pierre Monnard und den Strumpfwirker Pierre Preudhomme sind auch die beiden Lehrer Jean Avond und Pierre Charles Bouchard, die Kolonienotabeln Jean Marseille, Louis Chessiliane und Josias Guiminel sowie die Champion, Morel, Barre und Maurin Delphinaten.

Die Annahme, daß wahrscheinlich die Dauphiné als das Ursprungsland des Mayence-Liedes zu gelten hat, ist nicht unbegründet, wie wir gesehen haben. Vielleicht gehen wir nicht fehl mit der Annahme, wenn wir als die eigentliche Urheimat des Liedchens die Nieder-Dauphiné bezeichnen, d. h. die Landschaften Les Baronnies, das Diois, das Valentinois und das Tricastinois. Denn von den 65 Delphinaten stammen — mit Einschluß der „Wahrscheinlichen“ — 50 aus der Nieder-Dauphiné, davon allein 36 aus der Landschaft Les Baronnies! Als die eigentlichen Träger des Mayence-Festes könnte die innerhalb der stärksten Landsmannschaft nach Zahl,

heimatlicher Geschlossenheit und Traditionsbewußtsein stärkste Gruppe gelten, nämlich die der Delphinaten aus den „Baronnies“. Das Ländchen Les Baronnies, gelegen zwischen Nyons und Orpierre, tendiert nach Lebensart und Lebensstil ganz nach dem Rhônetal hin, sein Handel und Wandel, Streben und Trachten sind ganz nach Orange und Avignon hin ausgerichtet. Diese Einwanderer aus den „Baronnies“, gebürtig aus einem relativ eng umgrenzten Bezirk, schon vor der Auswanderung durch das gemeinsame evangelische Bekenntnis inmitten katholischer Umwelt innerlich verbunden und äußerlich aufeinander angewiesen, bereits in der Heimat Nachbarn, miteinander bekannt und befreundet und mindestens seit dem Aufenthalt im westschweizerischen Asyl auch vielfach verschwägert, könnten am ehesten als Wortführer und Verfechter des Kelzer Lebenswillens und als Träger der kulturellen Tradition, die sich sichtbar im Mayence-Fest und -Lied dokumentiert, angesehen werden.

Die Herkunft der Kelzer Hugenotten im Kartenbild

Jeder Punkt (•) entspricht einem Kolonisten.



Es bedeutet:

- 1 = Queyras
- 2 = Piemontesische Waldensertäler
- 3 = Vivarais
- D. = Dauphiné
- L. = Languedoc und Cevennen
- Guy. = Guyenne
- Orl. = Orléanais
- Bgd. = Burgund
- Auv. = Auvergne

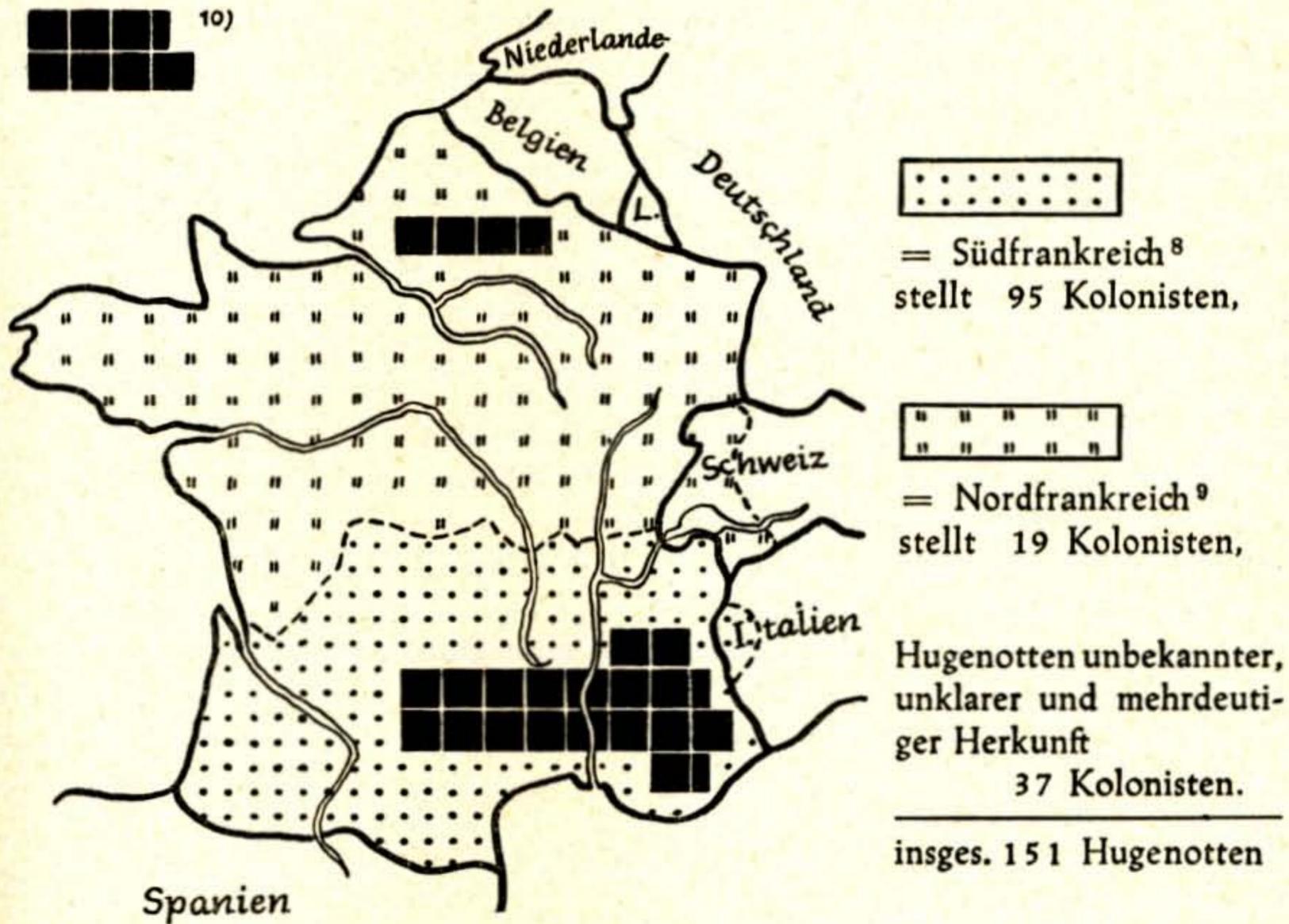
Im einzelnen stammen aus:

dem Languedoc	8 Kolonisten
den Cevennen	1 Kolonist
der Dauphiné	56 Kolonisten
dem Pragelas in den piemontesischen Waldensertälern	7 Kolonisten
dem Queyras	2 Kolonisten
dem Vivarais	6 Kolonisten

der Auvergne	11	Kolonisten
der Guyenne	2	Kolonisten
Burgund	1	Kolonist
der frz. Schweiz	14	Kolonisten
der Picardie	2	Kolonisten
dem Orléanais	2	Kolonisten

Kartogramm der Süd- und Nordfranzosen im Kelzer Refuge

Es bedeutet: ■ = 5 Kolonisten



Alphabetisches Verzeichnis der Geburtsorte

Vorbemerkungen:

1. Die Zahlen bezeichnen die Anzahl der aus den einzelnen Orten stammenden Réfugiés;
2. alle Orte mit Fragezeichen oder ohne genaue Lagebezeichnung waren nicht zu ermitteln und zu identifizieren. Diese Orte sind heute entweder Wüstung oder infolge Eingemeindung Orts- oder Stadtteile geworden, so daß sie in modernen Ortslexika nicht mehr erscheinen, auch ältere Lexika versagten. In manchen Fällen sind die Ortsnamen so stark entstellt worden, daß eine Gewähr für richtige Wiedergabe derart verstümmelter Ortsnamen nicht übernommen werden kann;

8 Dabei die Pragerlaten aus den piemontesischen Waldenser-Tälern, die heute zu Italien gehören.

9 Dabei die Welschschweizer aus der französischen Schweiz.

10 Nicht registrierbar, da unbekannter, unklarer und mehrdeutiger Herkunft.

3. Dep. = Département, Arr. = Arrondissement, Kt. = Kanton, Prov. = Provinz, Distr. = Distrikt, Bez. = Bezirk, Gem. = Gemeinde, comm. = communauté, L. = Languedoc, D. = Dauphiné.

- Abriès-en-Queyras: 1 (Dep. Hautes-Alpes, Arr. Briançon, Kt. Aiguilles)
 Aigle/Waadtl: 1 (Kt. Waadt, Schweiz)
 Aiguilles-en-Queyras: 1 (Dep. Hautes-Alpes, Arr. Briançon)
 Alais/L.: 1 (Dep. Gard)
 Anduze/L.: 1 (Dep. Gard, Arr. Alais)
 Aumessas/L.: 1 (Dep. Gard, Arr. Le Vigan, Kt. Alzon)
 Auvergne (altfrz. Provinz in Zentralfrankreich) oder Frz. Schweiz: 1
 Bellerive / Frz. Schweiz: 1 (es gibt 3 gleichnamige Orte in der Frz. Schweiz)
 Blasaveissière (?) / Auvergne: 4
 Cannes/L.: 1 (Dep. Gard, Arr. Le Vigan, Kt. Quissac, Gem. Cannes-et-Clairan)
 Chamaloc/D.: 2 (Dep. Drôme, Arr. und Kt. Die)
 Châteauneuf-de-Bordette/D.: 1 (Dep. Drôme, Arr. und Kt. Nyons)
 Chaux (?) /D.: 1 [vielleicht identisch mit Lachau/D. (Dep. Drôme, Arr. Nyons, Kt. Séderon)]
 Condorcet/D.: 1 (Dep. Drôme, Arr. und Kt. Nyons)
 Corgemont/Berner Jura: 1 (Kt. Bern, Bez. Courtelary)
 Couches/Burgund: 1 (Dep. Saône-et-Loire, Arr. Autun)
 Dauphiné: 1 (altfrz. Provinz in Südfrankreich)
 Désaignes/Vivarais: 1 (Dep. Ardèche, Arr. Tournon, Kt. Lamastre)
 Die/D.: 4 (Dep. Drôme)
 Fenestrelle-en-Pragelas: 1 (Italien, Prov. Turin, Distr. Pinerolo)
 Französische Schweiz: 1
 Französische Schweiz oder Nyons/D.: 4
 Garene(?): 1
 Gien-sur-Loire/Orléanais: 2 (Dep. Loiret, Arr. Montargis)
 Graissessac/L.: 1 (Dep. Hérault, Arr. Béziers, Kt. Bédarieux)
 Grenoble/D.: 1 (Dep. Isère)
 Issoire/Auvergne: 1 (Dep. Puy-de-Dôme)
 Lachamp/D.: 1 (Dep. Drôme, Arr. Valence, Kt. Marsanne, Gem. La Coucourde)
 La Cheverre(?) /D.: 1
 Lalley/D.¹¹: 2
 Le Cros(?) /Vivarais: 1
 Les Chambons-en-Pragelas: 5 (Italien, Prov. Turin, Distr. Pinerolo, comm. Mentoulles)
 Maringues/Auvergne: 5 (Dep. Puy-de-Dôme, Arr. Thiers)
 Mirabel/D.: 2 (es gibt zwei Orte des Namens in der Dauphiné, beide im Dep. Drôme, der eine im Arr. und Kt. Nyons, der andere im Arr. Die, Kt. Crest)
 Nîmes/L.: 1 (Dep. Gard)

11 Entweder handelt es sich um Le Lalley/D. (Dep. Isère, Arr. Grenoble, Kt. Clelles) oder um Lallé/D. (Dep. Hautes Alpes, Arr. Gap, Kt. St. Firmin, Weiler bei Chauffayer).

- Novezan/D.: 1 (Dep. Drôme, Arr. und Kt. Nyons, Weiler bei Venterol)
- Nyons/D.: 10 (Dep. Drôme)
- Orpierre/D.: 14 (Dep. Hautes-Alpes, Arr. Gap)
- Paulhac/Auvergne: 1 (es gibt 2 Orte dieses Namens in der Auvergne, der eine im Dep. Cantal, Arr. und Kt. St. Flour, der andere im Dep. Haute-Loire, Arr. und Kt. Brioude)
- Picardie: 1 (altfrz. Provinz in Nordfrankreich)
- Quint/D.: 1 (Dep. Drôme, Arr. und Kt. Die, Weiler oder Wüstung bei Ste. Croix)
- Remollon/D.: 1 (Dep. Hautes-Alpes, Arr. Gap, Kt. Chorges)
- Revel/D.: 1 (Dep. Isère, Arr. Grenoble, Kt. Domène)
- Saillans/D.: 3 (Dep. Drôme, Arr. Die)
- St. Auban/D.: 1 (es gibt drei Orte dieses Namens in der Dauphiné, einen im Dep. Hautes-Alpes, zwei im Dep. Drôme)
- St. Césaire/L.: 1 [entweder handelt es sich um den heutigen Ortsteil von Nîmes/L. oder um St. Césaire-de-Gauzignan/L. (Dep. Gard, Arr. Alais, Kt. Vézénobres)]
- St. Fortunat/Vivarais: 1 (Dep. Ardèche, Arr. Privas, Kt. La Voulte)
- Ste. Foy/Nieder-Guyenne: 2 [es gibt mehrere Orte des Namens in der Guyenne, wahrscheinlich handelt es sich um Ste. Foy-la-Grande (Dep. Gironde, Arr. Libourne)]
- St. Imier/Berner Jura: 1 (Kt. Bern, Bez. Courtelary)
- St. Julien in den Cevennen: 1 (es gibt mehrere Orte dieses Namens in den Cevennen)
- St. Quentin/Picardie: 1 (Dep. Aisne)
- St. Sauveur/D.: 2 (es gibt mehrere Orte dieses Namens in der Dauphiné)
- Saléon/D.: 1 (Dep. Hautes-Alpes, Arr. Gap, Kt. Orpierre)
- Südost-Frankreich: 2
- Teyssières/D.: 1 (Dep. Drôme, Arr. Valence, Kt. Dieulefit)
- Villaret-en-Pragelas: 1 (Italien, Prov. Turin, Distr. Pinerolo, comm. Le Roure)
- Vergèze/L.: 1 (Dep. Gard, Arr. Nîmes, Kt. Vauvert)
- Vesc/D.: 2 (Dep. Drôme, Arr. Valence, Kt. Dieulefit)
- Vevey/Waadtl: 6 (Kt. Waadt, Schweiz)
- Veynes/D.: 1 (Dep. Hautes-Alpes, Arr. Gap)
- Vivarais: 3 (altfranzös. Landschaft in Südfrankreich rechts der Rhône)
- Waadtl: 2 (Kanton in der Frz. Schweiz)
- Yverdon/Waadtl: 1 (Kt. Waadt, Schweiz)

Alphabetisches Verzeichnis der Familiennamen

Vorbemerkungen:

1. Die hinter den Familiennamen stehenden Zahlen weisen auf die entsprechenden Nummern der Kolonieliste hin;
2. die Adelspartikel von, de, du sowie die Artikel Le, La, Les sind mitalphabetisiert worden;

3. da die Schreibweise der Familiennamen um 1700 keineswegs feststand, habe ich mich bei ihrer Wiedergabe auf die Hauptform beschränkt.

- | | | |
|--|----------------------------|------------------------------|
| Adam 60 | Davin 4 | Maurel 11 |
| Aguiton 19, 21 | Debu 33 | Maurin 22, 23, 33 |
| Andrieu 1 | de Camp 73 | Menens 51 |
| Avon 2, 13, 14, 77 | de Forges 42 | Monnard 68, 69 |
| Baret 20 | Douillat 5 | Moreau 2 |
| Barnaud 7, 9 | Dovillot 5 | Morel 11, 12, 13, 28, 30, 31 |
| Barre 20, 21 | du But 33 | Morin 21 |
| Barrez 77, 79 | du Buy 33 | Morry 33, 67 |
| Baudouin 59 | du Cros 39 | Mory 22 |
| Bazarne 25 | Durand 40 | Müller 18 |
| Belon 35, 71 | Ehlen 44 | Outarde 1 |
| Benoit 24, 25, 26, 27, 28, 52 | Estève 41 | Paget 45 |
| Berger 52 | Etienne 17 | Peyrol 54, 56 |
| Blumat 16, 72 | Fatio 50, 51 | Piolat 22 |
| Boite 57 | Faulcon 15 | Poignet 53 |
| Bonnet 3, 4, 19, 24 | Felix 12 | Poirier 56 |
| Borel 30 | Fernande 40 | Pomaret 78 |
| Botte 57 | Fernand 40 | Pommerat 78 |
| Boucelaire 32 | Friquet 53 | Pougnet 55 |
| Bouchard 6, 7, 10, 11 | Garnier 70 | Preudhomme 16, 17, 18 |
| Boudin 31 | Gautier 7 | Ransel 59 |
| Bouillane 15 | Gay 48 | Rey 26 |
| Bournat 38 | Giraud 34, 43 | Reynier 58, 60 |
| Boussenda 36 | Gleise 63 | Riste 1 |
| Brachet 14 | Gras 43 | Rochette 18 |
| Brajon 5 | Grasset 29 | Romesin 57 |
| Brison 29 | Grimm 77 | Roussel 64 |
| Brochet 14 | Guiminel 43, 44, 45, 46 | Roux 66 |
| Cabanis 37 | Guiton 19 | Soiron 54 |
| Cabrol 77 | Hugues 74 | Tapernoux 58 |
| Camille 57 | Jobert 79 | Tatin 11 |
| Carrière 68, 70, 71, 72, 73,
74, 75 | Köster 37 | Teste 47 |
| Chabrol 78 | Lefèvre 42 | Tissot 46 |
| Champ 30 | Loiseau 49 | Tordeu 65 |
| Champion 61, 63 | Maigre 1, 50 | Toussain 43 |
| Chartier 49 | Marseille 8, 9, 10, 61, 62 | Turquais 6 |
| Chenebier 38, 39 | Martin 5, 55 | Turque 7, 8 |
| Chessiliane 34, 35 | Mary 67 | Valette 66, 67 |
| Chion 5 | Matthias 52 | Vernai 21 |
| Coilla 46 | | Vial 41 |
| Cret 76, | | Vialon 27 |
| Croisat 36 | | von Liebig 70. |
| Crusat 36 | | |
| Cullia 46 | | |

Quellen und Schrifttum

Die französ.-reform. Kirchenbücher von Hofgeismar, Karlsdorf-Schöneberg, Karlshafen/Weser, Wolfhagen, Schwabendorf, Marburg/Lahn und Daubhausen-Greifenthal.

CHR. V. ROMMEL: Zur Geschichte der französischen Colonien in Hessen-Cassel → ZHG 7 (1858) 83 ff.

H. MILBRADT: Verpflegungs- und Unterstützungslisten der Hugenotten in Hessen-Kassel (1686—1700) → Gbll. d. Dt. Hugenotten-Vereins XV, Heft 3/4.

R. SCHMIDMANN: Die Kolonien der Réfugiés in Hessen-Kassel und ihre wirtschaftliche Entwicklung im 17. und 18. Jahrhundert → ZHG 57 (1929) 115 ff.

F. EBRARD: Aus der Vorgeschichte der Hugenottenstadt Karlshafen an der Weser, 1685 bis 1705 → Der Deutsche Hugenott (1938) H. 3 u. (1939) H. 1.

F. PFAFF: Karlsdorf. Die älteste französische Kolonie in Hessen in vorbildlicher Entwicklung zum deutschen Dorfe (Kassel 1916).

L. CARRIÈRE: Von Vorfahren und Nachkommen des Moritz Carrière → Mitt. d. Hess. Familienkundl. Vereinigung 2 (1931) H. 9.

R. FRIDERICI: Hugenotten in Hessen → Merian 1953, H. 2 (Kurhessen) 66 ff.

F. PFAFF: Schöneberg. Eine Kolonie französischer Waldenser im Wandel zweier Jahrhunderte → Hessenland 31 (1917) 134—138 u. 168—173.

H. RÖSER: Maifahrt zu den Waldensern → Kasseler Post (4. 5. 1936).

H. MENTZEL: Französische Kolonisten in Hessen → Kasseler Post (27. 10. 1935).

H. GREBE: Auf den Spuren der Vorfahren in Südfrankreich → Der Deutsche Hugenott (1938) Nr. 3.

Zur Klärung von örtlicher und provinzieller Herkunft wurden außer einigen anderen Nachschlagewerken älteren und jüngeren Datums insbesondere zu Rate gezogen:

F. DE SCHICKLER: Géographie de la France protestante → Bd. 5 der Encyclopédie des sciences religieuses von F. Lichtenberger, 13 Bde. (Paris 1877—82).

H. A. DANIEL: Handbuch der Geographie, 4 Bde. ⁶(Leipzig 1894/95).

J. MEYRAT: Dictionnaire national des communes de France et d'Algérie, colonies françaises, pays de protectorat et à mandat (Paris 1938).

Straßenkarten des Pneu Michelin (Paris) im Maßstab 1 : 200 000, die vielfach genauen Aufschluß brachten über die gerade in Frankreich zahlreichen Weiler und die „écarts“ genannten Gruppen zerstreut liegender Gebäude.